

Bericht von der Ortsbegehung Nussdorf

Presseartikel

## Freie Wähler Eberdingen sehen Potenzial für Innenentwicklung in Nussdorf

**(wb) 22.11.2008 Eberdingen-Nussdorf. Der letzte Ortsrundgang im Jahr 2008 der Freien Wähler zeigte den Gemeinderäten und den Begleitern ein enormes Potenzial für eine langfristige Innenentwicklung in Nussdorf auf. Ebenso informierte man sich über das Nahwärmekonzept an der Nussdorfer Karl-Ehmann-Schule, über das Gebiet in der Wittumstraße, wo das zukünftige Gebäude für Betreutes Wohnen entstehen soll und die gelungene Entwicklung der Nussdorfer Jugendarbeit mit dem Neubau des neuen Jugendhauses P-West.**

„Nussdorf hat eine gewachsene, gute Wohnqualität, fast besser, als es die anderen Ortsteile haben“, konstatierte Otto Elser, Gemeinderat aus Hochdorf nach dem Ortsrundgang. Die von den Nussdorfer Gemeinderäten Ulli Strobel und Wolfgang Bossert organisierte Ortsbegehung begann bei kaltem Winterwetter am Martinsturm. Dort prüfte man die Bebauungspläne, die ein enormes Potenzial an innerörtlichen Baumöglichkeiten aufzeigte. Vor allem, das für seinen originellen Namen „Chemisches Gebiet“, bekannte Viertel um den alten Wittumhof (der Begriff Widum“ bezeichnete im Mittelalter Ländereien, die der Wittwe eines Adligen zufielen) steht kurz vor einer Erneuerung. Denn dort besitzt die Gemeinde schon seit mehreren Jahren Grundstücke, auf denen das geplante „Betreute Wohnen“ entstehen soll. Die Durchgangstraße zum Neubaugebiet „Hinter dem Zaun“ steht zumindest ebenfalls seit drei Jahrzehnten auf den Bebauungsplänen der Gemeinde. Die geplanten Gebäude für das Betreute Wohnen in Nussdorf sollen zentral liegen und demnächst für Investoren interessant gemacht werden.

Die alten Scheuern an der Pfalzstraße/Wiesengartenweg wurden besichtigt, leerstehende Flächen zwischen der Kelterstraße und Schulstraße ebenso die Situation der alten Dorfmitte in der „Pfalz“ bis zur Engestraße. Sie würden ein großes Potenzial für eine zukünftige Innenentwicklung Nussdorfs bieten, so die Meinung der Freien Wähler. Man müsse die Sache auf eine mittelfristige Planung auslegen, denn es würden immer wieder



Gemeinderat Ulli Strobel erläutert Pläne zur Innenentwicklung Nussdorfs.  
Bild: Klaus Ochs

Grundstücke frei, die sich die Gemeinde im Zuge des Generationenwandels sichern müsste. Man ist nunmehr gespannt auf die erste Analyse des Planungsbüros Vögele + Gerhard, das kürzlich die Beauftragung durch den Eberdinger Gemeinderat erhalten hat um das Entwicklungspotenzial für eine neue Nussdorfer Ortsmitte aufzuzeigen.

Am Beispiel der Karlstraße wurde das geplante Nahwärmekonzept besichtigt und begrüßte die Möglichkeit der Fernwärmeversorgung durch die Abwärme der Biogasanlage der Landwirte Dertinger und Bauz. In der letzten Gemeinderatssitzung am 20.11.2008 beschloss der Gemeinderat die Lieferverträge für die Schule und das Jugendhaus, was angeblich bei der Schule mit Lehrschwimmbecken zu einer Einsparung von ca. 70.000 Liter Heizöl führen soll. Die Freien Wähler fordern deshalb einen weiteren Ausbau regenerativer Energieträger, bzw. deren Förderung durch die Gemeinde. Es wird vorgeschlagen, diese Politik in die aktuell laufende Leitbilddiskussion einzubringen und eine langfristige Konzeption zur Energieversorgung aller öffentlichen Gebäude zu erstellen.

Den Abschluss machte man am gemütlichen Kachelofen im neuen Jugendhaus P-West in Nussdorf. Es ist wirklich der westlichste Punkt in der Gemeinde Eberdingen und wurde vom Miterbauer Hans Strobel bei der kürzlich stattgefundenen Einweihungsfeier (die VKZ berichtete darüber) in Panorama West umgetauft. Es sei wirklich lobenswert, so die Altgemeinderäte Georg Haug und Dieter Rapp, beide aus Nussdorf, welche Entwicklung dieses Modell einer erfolgreichen Jugendarbeit genommen habe. Erst durch die Gründung eines eingetragenen Vereins, ermöglichten sich die Nussdorfer Jugendlichen einen Traum von einer autonomen Jugendarbeit. Die Gemeinde Eberdingen, die Familie Strobel, die Peter und Alison Klein Stiftung, sowie viele weitere Kleinspender vertrauten dem Modell der Jugendlichen und finanzierten das neue Jugendhaus. Am Kaminfeuer wurde auch darüber beraten, ob man das Nussdorfer Modell auf Hochdorf und Eberdingen übertragen könne. Jedoch – Ansätze sind dort bereits vorhanden. Vor allem die Arbeit der Jugendpflege des Landkreises unter dem Sozialpädagogen Herrn Breunig wurde gelobt, der von der Gemeinde mit einem vollen Mandat beauftragt worden war. Die Dinge entwickeln sich also sehr positiv, stellten alle zufrieden fest, aber man müsse in der Gemeinderatsarbeit aktiv „dran“ bleiben. Gute Vorsätze gab man sich damit für die Anfang Dezember stattfindende Klausurtagung des Gemeinderats, der sich unter anderem um das Betreute Wohnen, die Dorfentwicklung, und weitere offene Arbeitsthemen kümmern will.